WKF-07-307

Handeln – und zwar jetzt! Maßnahmen für ein klimaneutrales Land

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

44. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
15. - 17. November 2019, Bielefeld

Antragsteller*in: Martin Pabst (KV Frankfurt)

Änderungsantrag zu WKF-07

Von Zeile 307 bis 314:
~~Wir wollen den Ausbau der Erneuerbaren mit großer Geschwindigkeit wieder in Gang bringen. Konkret soll die installierte Leistung von Wind onshore in den nächsten zehn Jahren mindestens verdoppelt, die für offshore verfünffacht und die für PV (Dach, Fassaden und Freiflächen) auf 250 Gigawatt (GW) angehoben werden. Damit sowie mit massiver Energieeinsparung kann Deutschland seinen Stromverbrauch komplett erneuerbar decken und auch noch einen Teil der Sektorenkopplung. Klar ist: Die Energiewende mit 100 Prozent Erneuerbaren kann nur gelingen, wenn wir sie endlich umfassend europäisch denken und zugleich die Potenzial der Bürger*innen-Energiewende wieder heben.~~

Wir wollen den Ausbau der erneuerbaren Energien parallel zur Entwicklung leistungsfähiger Speicherkonzepte voranbringen. Windenergie soll vornehmlich an Orten mit größter Effektivität genutzt werden. Die Forschung an Speicher- und Transportmedien (Wasserstoff, Anlagerung von Wasserstoff an Flüssigkeiten, Methan) wird intensiviert; die Errichtung der Infrastruktur für eine entsprechende Energiewirtschaft wird umgehend in Angriff genommen.
Das Potenzial an PV ist immens und dafür geeignet, den größten Teil der Energieversorgung zu erbringen. Die Erleichterung von Einspeisung auch bei Mehrfamilienhäusern wird hier einen großen Investitionsschub bringen

Begründung

Ein tragfähiges Energiekonzept muss die Gesamtbilanz der fossilen Brennstoffe berücksichtigen. Nur den Strom zu betrachten ist irreführend: Der Endstromverbrauch macht weniger als 15% des derzeitigen Gesamtenergieaufwandes aus. Die Herausforderung besteht in der Bereitstellung der Gesamtenergie als regenerative Energie sowie in ihrer Speicherung. Dies wird mit der Durchsetzung der aufgeführten Ziele nicht erreicht.

Windenergie:

1. Mit dem vorgeschlagenen Ausbau erreicht die Windenenergie in zehn Jahren einen Anteil von lediglich **9,3%** des Gesamtenergiebedarfs.
2. Für diesen Ausbau sind onshore etwa 3.000 neue Windkraftanlagen (WKA) pro Jahr erforderlich. In den Rekordjahren 2017/2018 konnten im Durchschnitt aber nur 970 WKA pro Jahr neu errichtet werden.
3. Effektivität: Windenergie offshore ist derzeit um einen Faktor 4,6 effektiver als onshore; daher ist zu prüfen, ob der offshore Ausbau nicht stärker vorangetrieben werden sollte.

Photovoltaik

1. Das Potential für PV ist nach aktuellen Studien (Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme) mit etwa 1.700 GW deutlich höher als die angegeben 250 GW.
2. Damit könnten etwa **45%** der Gesamtenergie gedeckt werden.

3. In der Agrovoltaik sieht man zusätzlich nochmal etwa das gleiche Potenzial von 1.700 GW; so käme man auf einen Anteil der PV an der Gesamtenergie von etwa **90%**.

Um von den derzeitigen 42 GW PV-Installationen zu den 1.700 GW zu kommen, bedarf es allerdings unvorstellbarer Anstrengungen – und das innerhalb der nächsten 10 Jahre!

Speicherung:

1. Der Ausbau der Strom-Durchleitungen von Ost- und Nordsee Richtung Süden ist trotz jahrelanger Bemühungen noch nicht in Gang gekommen. Schon jetzt kann ein Anteil der Offshore-Energie gar nicht ins Netz eingespeist werden. Gleichzeitig ist der Offshore-Ausbau aber viel lohnender.
   Innerhalb der Städte und Gemeinden ist das Stromnetz ebenfalls derzeit nicht für die flächendeckende Betankung mit Strom für Mobilität ausgelegt.
2. Auch bei Onshore-Anlagen sowie für PV sind Speicherkonzepte unumgänglich; die Energie kann mit PV und Windkraft weder so gleichmäßig eingespeist werden noch können damit Lastspitzen ausgeglichen werden, wie es mit herkömmlichen Kraftwerken der Fall ist.
3. In Lithiumbatterien kann Energie zwischengespeichert werden; dadurch wird außerdem der Gesamtenergiebedarf verringert, da Umwandlungsverluste wegfallen. Allerdings werden in absehbarer Zeit diese Speicher nicht in der erforderlichen Menge zur Verfügung stehen; ihre Ökobilanz ist zumindest umstritten.
4. Als Lösung für beide Probleme Speicherung und Transport muss schnellstens eine alternative Infrastruktur aufgebaut werden (z.B. mit Wasserstoff oder Methan); parallel dazu müssen die Speicherkonzepte weiterentwickelt werden.
5. Mit einem Konzept für die Speicherung und Transport regenerativer Energie können und sollen schnellstens die Verhandlungen und Investitionen zum Ausbau von PV und Windkraft für den deutschen Markt in EU- und Nicht-EU Ländern beginnen.

weitere Antragsteller*innen

Bernd Lorenzen (KV Berlin-Kreisfrei); Ulrike Liebert (KV Bremen-Nordost); Agnes Fuge (KV Frankfurt); Rebecca Griffin-Oestreich (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Cornelia Walther (KV Frankfurt); Michael Görg (KV Wetterau); Anne Schumann (KV Frankfurt); Philipp Schramm (KV Frankfurt); Moritz Kraemer (KV Hochtaunus); Martin Lemme (KV Frankfurt); Ralf Napierski (Frankfurt KV); Markus Steuernagel (KV Frankfurt); Frank Wiebe (KV Frankfurt); Stephan Martini (KV Offenbach-Land); Bettina Gies (KV Wiesbaden); Rüdiger Brause (KV Main-Taunus); Dieter Kaufmann (KV Frankfurt); Monika Wiebusch (KV Kassel-Stadt); Matthias Görgen (KV Frankfurt); sowie 1 weitere Antragsteller*in, die online auf Antragsgrün eingesehen werden kann.